

Mittwoch (Vormittag), 9. März 2022 / Mercredi matin, 9 mars 2022

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

25 2021.BVD.1419 Kreditgeschäft GR
Bern, Bremgartenstrasse 131-137, Gymnasium Neufeld / Sanierung und Ersatzneubau.
Verpflichtungskredit für die Projektierung

25 2021.BVD.1419 Affaire de crédit GC
Berne, Bremgartenstrasse 131-137, gymnase du Neufeld / rénovation et construction de
remplacement. Crédit d'engagement pour l'étude de projet

Le président. Nous passons à l'affaire du point numéro 25 de l'ordre du jour. Il s'agit aussi et encore d'une affaire de crédit. Ce crédit d'engagement pour l'étude de projet est soumis au référendum financier facultatif. Le débat est libre, il y a deux propositions de la commission. Nous entendons d'abord le rapporteur de la commission, M. le député Rügsegger.

Antrag BaK (Rügsegger, Riggisberg) – Nr. 1

Zustimmung mit folgenden Auflage: Alle Dachflächen, welche gut oder sehr gut geeignet sind (Webseite des Bundes), sind mit einer Solaranlage zu belegen. Die Dachkonstruktion ist entsprechend auszulegen. Die Dachflächen können auch an ein entsprechendes Unternehmen vermietet werden, welches die Solaranlage auf eigene Rechnung erstellt.

Proposition CIAT (Rügsegger, Riggisberg) – n° 1

Approbations aux conditions suivantes : Tous les toits qui s'y prêtent bien ou très bien (site internet de la Confédération) doivent être équipés d'une installation solaire. La toiture doit être construite en conséquence. Les toits peuvent aussi être loués à une entreprise idoine, laquelle posera les panneaux solaires à ses frais.

Antrag BaK (Rügsegger, Riggisberg) – Nr. 2

Im Rahmen des Wettbewerbs ist die Erweiterbarkeit des Gebäudevolumens des Neubaus aufzuzeigen.

Proposition CIAT (Rügsegger, Riggisberg) – n° 2

La capacité d'extension du volume bâti de la construction doit être mise en évidence dans le cadre du concours.

Hans Jörg Rügsegger, Riggisberg (SVP), BaK-Sprecher. Besten Dank, Herr Grossratspräsident, für das Einführen in dieses Geschäft. Geschätzter Herr Regierungsrat, werte Kolleginnen und Kollegen, Sie konnten es in den Unterlagen lesen, mit einer einfachen Skizze, einem Übersichtsplan: Es geht um eine Instandstellung der Bremgartenstrasse 131–137 beim Gymnasium Neufeld, bei der das Hauptgebäude, die Aula und die Turnhalle dabei sind, um einen Abbruch und somit auch Ersatzneubau der Bremgartenstrasse 131 – des sogenannten Nordtrakts, wie sie dem sagen. Das Gymnasium Neufeld ist 1966 für 800 Schülerinnen und Schüler gebaut worden. Aktuell sind aber 1500 Schüler dort am Unterricht Geniessen, untergebracht. Eine langfristige Nutzbarkeit der bestehenden Gebäude muss sichergestellt werden. Es ist eine denkmalpflegerisch geschützte Bausubstanz, und damit ist das Projekt auch ziemlich kompliziert. Es ist auch länger aufgegleist, aber es sieht nach Lösungen aus, damit dieser grosse zyklische Sanierungsbedarf auch durchgeführt

werden kann. Der Regierungsrat hat in einem Verpflichtungskredit für einen Architekturwettbewerb bereits die ersten Arbeiten für einen Ersatzneubau eingeleitet und genehmigt. Folgende Massnahmen sind geplant: bei der Instandstellung die Gebäudehülle nach Minergie-Standard, Prüfung von Fassaden-Varianten – dort ist man noch im Gespräch –, Glasersatz, eine Fensterersatz-Fassade mit der städtischen Denkmalpflege, die Haustechnik und der Innenausbau mit der neuen Lüftung, Sicherstellung Brandschutz, Sanierung interne Leitungsführungen, diese Sanitärstränge und Elektrostränge, die zu erneuern sind. Ebenfalls Altlasten, bei denen sie davon ausgehen, dass das eine oder andere hervorkommen wird, und der hindernisfreie Zugang, der gewährt werden soll.

Beim Ersatzneubau ist der Abbruch des Nordtrakts vorgesehen. Diesbezüglich ist schon bereits im Wettbewerb vorgesehen, dass dort ein Holzbau entstehen könnte. Und sehr erfreulich bei diesem Projekt ist: Wenn wir hier von zu wenig Fläche reden – hier ist jetzt ein zusätzlicher Flächengewinn von 4500 m² vorgesehen.

Ich komme schnell zu den Anträgen. Wir hatten vorhin einen ähnlichen Antrag mit der Ausstattung einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage). Hier ist die BaK der Meinung, dass man schaut, dass man auf dem Neubau prüft, dass das draufkommt. Das ist so von der BaK unterstützt worden, und weil wir probiert haben, das Geschäft ein bisschen weiträumig anzuschauen, ist es uns auch wichtig, dass man sich dort an diesem Standort Gymnasium Neufeld nichts verbaut, und darum ist schon jetzt, zum jetzigen Zeitpunkt, möglichst früh sicherzustellen, dass die Erweiterbarkeit des Gebäudes und des Areals sichergestellt werden kann. Das ist alles andere als selbstverständlich, und wir wissen, dass die Gymnasien im Raum Bern 2030 weiteren, zusätzlichen Platzbedarf haben werden, wenn die demografische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler so weitergeht. Auch dieser Antrag ist von der BaK hier überwiesen worden bzw. die BaK würde Ihnen empfehlen, diese beiden Anträge zu überweisen, ebenfalls anzunehmen.

Kurz zur Kostenübersicht: Wir sprechen von 13,044 Mio. Franken. Den Wettbewerb abgezogen, den der Regierungsrat bewilligt hat, reden wir schlussendlich dann noch von 12,094 Mio. Franken, über die wir hier befinden. Somit wäre ich fertig mit meinen Ausführungen. Merci, wenn Sie dem Kredit und den beiden Anträgen der BaK zustimmen können.

Le président. Pour les deux propositions de la commission, je laisse la parole à M. le député Riem.

Bernhard Riem, Iffwil (Die Mitte), Fraktionssprecher. Die Mitte unterstützt den Projektierungskredit von 12 Mio. Franken. Zu den Anträgen: Wie im Geschäft bei der Turnhalle in der Schönaue unterstützen wir den ersten BaK-Antrag, und wir würden es nicht verstehen, wenn bei einer solchen umfassenden Sanierung nicht das Optimum bei einer Schaffung einer Solaranlage gemacht würde – und das, man kann es ja so sagen, in einem Hotspot der Klimabewegung, oder?

Der zweite Antrag hat es in sich. Ein Schulgebäude, das 50 Jahre alt ist, wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, und dieser Neubau könnte ja vielleicht schon bald einmal wieder zu klein sein.

Das Gymnasium Neufeld ist wirklich ein sehr schönes Gebäude von 1966 und heute entsprechend geschützt. Zu der gesamten sehr grosszügigen Anlage müssen wir Sorge tragen. Es darf unseres Erachtens aber auch nicht sein, dass auf der Nordseite in unmittelbarer Nachbarschaft eines Hochhauses zu einschneidende Baubeschränkungen gelten sollen.

Der Schutz des Kulturdenkmals, der Schutz der gesamten Anlage steht in Konkurrenz zur Siedlungsentwicklung nach innen und zu einem sparsamen Einsatz von Baulandflächen. Hier muss eine sorgfältige Abwägung beider Interessen gemacht werden, und es ist deshalb wichtig, dass jetzt geprüft wird, wie in Zukunft diese Gebäude bzw. dieses Areal erweitert werden kann. Es darf nicht sein, dass man in 30 Jahren bei einer erneuten Erweiterung das Gebäude wiederum abreißen muss. Das wäre teuer und sicher nicht nachhaltig. Darum stimmen wir diesem zweiten Antrag einstimmig zu.

Sandra Hess, Nidau (FDP), Fraktionssprecherin. Dieses Sanierungs- und Erweiterungsprojekt Gymnasium Neufeld ist jetzt ein anschauliches Beispiel dafür, wie die Interessen oder wie die Herausforderungen im Rahmen der Raumplanung nun eben Interessens- und auch Zielkonflikte auslö-

sen. So haben wir mittlerweile zahlreiche Vorschriften bei Bau, Energie, Umwelt und Schutzfragen, und diese schlagen halt jetzt wirklich mittlerweile bei jedem Bauvorhaben durch. Hier sieht man das jetzt sehr eindrücklich. Also man sieht z. B.: Die Minergie-Vorschriften kommen mit dem Denkmalschutz in Konflikt; die optimale Flächennutzung oder das Stichwort der Stunde – Verdichtung – verträgt sich nicht mit dem Ortsbildschutz. Wir haben es vorhin schon von Bernhard Riem gehört: Wir bewegen uns also wirklich mit unseren Entwicklungs- und auch Erweiterungsbedürfnissen in sehr engen Grenzen, und es ist absehbar, dass dies nicht mehr lange gut geht, und das macht uns auch ziemlich Sorgen. Es braucht Möglichkeiten und auch die Bereitschaft, Interessensabwägungen zu machen. Diese müssen von allen mitgetragen werden und am Schluss dann auch durchgezogen werden.

Wir begrüßen deshalb den Antrag der BaK, dass man im Rahmen des Wettbewerbs die Erweiterbarkeit des Gebäudevolumens des Neubaus aufzeigen soll, und wir stimmen natürlich auch dem Projektierungskredit zu, und hier stimmen wir natürlich klar auch dem Antrag zu, dass man möglichst alle Dachflächen mit Solaranlagen auslegen soll. Hier ist es ja eben auch der richtige Zeitpunkt. Hier befinden wir uns in der Projektierung, und deshalb ist auch für uns absolut klar: Da müssen wir das Optimum herausholen. Wir müssen das Optimum aus unseren Arealen herausholen, die wir im Kanton Bern noch haben, die wir noch entwickeln können. Wir müssen das Optimum aus allen Dachflächen herausholen. Nur so können wir die Entwicklungs- und auch die Energieversorgungsbedürfnisse des Kantons Bern optimal ausnützen.

Beat Kohler, Meiringen (Grüne), Fraktionssprecher. Auch für die grüne Fraktion ist der Kredit als solcher völlig unumstritten. Wir werden auch die beiden BaK-Anträge selbstverständlich einstimmig unterstützen.

Einerseits – wir haben es gehört – geht es um die optimale Ausnutzung der Fläche, die man hat, um innere Verdichtung. An diesem Standort ist es ein gutes Beispiel, wie man das machen kann, und man sollte sich nicht schon jetzt alle Möglichkeiten nehmen, diese Fläche noch besser auszunutzen. Wir haben es gehört: Der Flächenbedarf wird tendenziell zunehmen. Wir müssen uns darauf vorbereiten. Wir sind dort in einem Gebiet, das grundsätzlich für Hochhausbauten vorgesehen ist. Entsprechend sollten wir diese Möglichkeiten prüfen, und das machen wir ja mit diesem BaK-Antrag.

Bezüglich PV-Anlage: Selbstverständlich muss man dort auch möglichst diese Dachflächen, soweit sie gut geeignet sind – und sie sind gut geeignet –, für solche Anlagen nutzen. Wir würden sogar noch weiter gehen. Uns würde es auch entgegenkommen. Wir haben zwar gehört: Es gibt schon bei den Fenstern Diskussionen. Aber eigentlich wäre diese Fassade dieses Gebäudes ideal geeignet für Fassaden-Anlagen, die einen deutlich höheren Winterstrom-Anteil haben, die uns weitere Problem zu lösen helfen würden, wenn wir auch im Winterhalbjahr mit PV-Anlagen mehr Strom produzieren könnten. Das ist jetzt in diesem Antrag nicht enthalten, aber es ist sicher wichtig, dass man auf alle Fälle die Dachflächen genau anschaut und entsprechend dort die Anlage plant. Ich bitte Sie, diese Anträge so anzunehmen.

Kornelia Hässig Vinzens, Zollikofen (SP), Fraktionssprecherin. Es ist immer wieder eine schwierige Ausgangslage, wenn Bauten geschützt werden, und eine Interessenabwägung ist nicht einfach. Wir haben aber Kenntnis, dass die städtischen Gymnasien oder die kantonalen Gymnasien mehr Platz brauchen und dass das Neufeld eigentlich gut geeignet wäre. Wenn wir schon baulich eingreifen, warum dann nicht gleich so, dass man die zukünftig ausgewiesenen Bedürfnisse abdecken kann?

Die SP-JUSO-PSA-Fraktion hat sich mit diesem Geschäft sehr differenziert auseinandergesetzt, weil wir ja eigentlich auch sehr stark und klar hinter Schutzbemühungen des Denkmalschutzes, des Naturschutzes – was auch immer – stehen. Die Regierung muss aber bei diesen Gebäuden bei diesem Bauprojekt, das jetzt hier vorliegt, das sich ja im Hochhausperimeter der Stadt Bern befindet – in der Nähe hat es ja schon mehrere Hochhäuser –, versuchen, dass man da ausloten kann, was der Spielraum ist, und zwar einfach auch, weil für uns das Interesse an einem Ausbau eines Gymnasiums gross ist und natürlich die Interessen der einheimischen Energieproduktion auch gross

sind. Dass man bei jedem einzelnen Gebäude auf den Schutzstatus Rücksicht nimmt, ist für uns eigentlich ganz klar, dass aber das Volumen dieses Neubaus jetzt so stark beschränkt werden soll, stört uns, und dass dies das Ensemble stören soll, muss man wirklich zwingend ergebnisoffen klären, dünkt uns.

In diesem Sinne unterstützen wir diese beiden Anträge, damit man eigentlich auch hier ein bisschen Druck aufsetzt, damit man das klärt, was jetzt hier wichtig ist oder wo hier die Spielräume liegen, die man noch ausloten könnte. Auch die Solaranlagen auf dem Dach – die sieht man ja höchstens vom Helikopter aus. Das ist ja noch ein Fortbewegungsmittel, das man heutzutage nicht üblicherweise benutzt, und darum hat sich eigentlich die SP-JUSO-PSA-Fraktion durchgerungen oder steht ganz klar hinter diesen zwei Anträgen.

Ernst Wandfluh, Kandergrund (SVP), Fraktionssprecher. Wir von der SVP unterstützen diese zwei Anträge vollumfänglich. Hier haben wir mal einen typischen Interessenkonflikt zwischen Nutzen und Schützen. Wir haben alle auch gerne alte Sachen. Aber irgendwo müssen wir eine Grenze setzen, und es ist wichtig, dass man hier schaut, ob jetzt da die Denkmalpflege höher zu werten ist oder auch der Schutz des Kulturlands, denn jeder Quadratmeter Land, den wir verbauen, ist nicht mehr offen für andere Sachen, die man darauf machen kann, z. B. für die Lebensmittelproduktion. Der Kredit ist bei uns auch völlig unbestritten. Wir stimmen beidem zu.

Le président. La parole n'est plus demandée, je me tourne du côté de M. le conseiller d'Etat Neuhaus qui souhaite s'exprimer.

Christoph Neuhaus, BVD-Direktor. Ich habe es schon gesagt: Wir müssen Gymnasien sanieren, und mit der Sanierung der Gebäude im Neufeld, zusammen mit dem Ersatzneubau, stellt man die Zukunft dieses Gymnasiumstandorts auch sicher. Das ist einmal gebaut worden. Es hat fast doppelt so viele Leute drin. Ich habe dort bis 2000 auch noch Schule geben. Dann hat man mir gesagt, man werde dann sanieren. Es ist wirklich dringend nötig; das Neufeld ist sanierungsbedürftig. Heute platzt es aus allen Nähten. Gehen Sie mal am Mittag von der Bremgartenstrasse über die Anlage Richtung Länggasse. Das ist wahnsinnig, wie das von diesen etwa 1500 jungen Leuten plus Staff der Lehrerinnen und Lehrer wimmelt.

Die demografische Entwicklung im Raum Bern zeigt: Wir werden in den kommenden Jahren, im kommenden Jahrzehnt, mit weiteren Klassenanstiegen zu rechnen haben, und deshalb wollen wir einen grösseren Bau machen, einen Neubau, das direkt an der Bremgartenstrasse liegende Gebäude Nord ersetzen, denn nur mit Sanierung bringen wir das nicht hin. Sie haben in den letzten paar Minuten einiges über dieses Vorhaben gehört, das komplex ist. Ich muss nicht weiter ausführen und konzentriere mich gerne auf die beiden Abänderungsanträge der BaK.

Grossrat Rüegegger hat eingegeben, alle Dachflächen, die mehr oder weniger gut geeignet sind, also die Seite des Bundes, seien mit einer Solaranlage zu belegen, die Dachkonstruktion anzupassen, die Dachfläche und so weiter. Ich habe es schon beim Kreditantrag zur Schönau angedeutet und bestätige es hier offiziell gerne noch einmal: Wir sind bereit, dass wir dieses Anliegen in die Projektierung aufnehmen. Wir wollen das bei der Erarbeitung des Bauprojekts berücksichtigen. Wir werden dann beim Ausführungskredit berichten: Was haben wir für Flächen, die geeignet sind, bzw. wer kann dort etwas machen?

Und das Zweite ist, die Erweiterbarkeit des Gebäudes aufzuzeigen. Der Antrag 2: Auch hier, Hans-Jörg Rüegegger, Herr Grossrat, nehmen wir das gerne als Zweitaufgabe entgegen. Wir überprüfen da diese Erweiterbarkeit des Ersatzneubaus im Namen des Projektwettbewerbs. Aber erwarten Sie auch hier nicht zu viel. Wir haben im ersten Umgang geschaut: Was gibt das grösstmögliche Volumen? Das ist vorgeprüft, aber wir möchten diesen Ersatzneubau möglichst gross bauen, weil es im eigenen Interesse ist. Der Schulraumbedarf wird weiter zunehmen, und alle möglichen zusätzlichen Massnahmen kosten ja später auch. Wir haben einzig das Gymnasium Lerbermatt in Köniz, das man noch grösser bauen könnte, und deshalb beziehen wir hier die kantonale Denkmalpflege in das Wettbewerbsverfahren mit ein, und ich gehe davon aus, dass wir auch einen bestmöglichen Ausgleich der verschiedenen Interessen finden. Die Denkmalpflege hat jetzt z. B. bei der Schule für

Gestaltung Bern und Biel (SfG BB) auch mit dieser Fassade, die geschützt ist, geholfen, weil man es sonst energetisch nicht hinbringt. Ich kann Ihnen auch versichern, geschätzte Frauen und Männer: Wir werden das baurechtlich maximal mögliche Volumen realisieren. Braucht es eine zusätzliche Auflage? Das überlasse ich Ihnen, und deshalb bin ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesem Projektierungskredit für die Sanierung und den Ersatzneubau zustimmen.

Le président. Voilà, vous entendez le gong, nous allons voter. Nous avons deux propositions de la commission. Nous allons commencer par la proposition numéro 1 : les député-e-s qui acceptent la proposition 1 de la commission votent oui, celles et ceux qui la refusent votent non.

Abstimmung / Vote

2021.BVD.1419

Antrag BaK – Nr. 1
Proposition CIAT – n° 1

Annahme / Adoption

Ja / Oui	146
Nein / Non	0
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous l'avez acceptée à l'unanimité.

Nous passons à la deuxième proposition de la commission : les député-e-s qui l'acceptent votent oui, celles et ceux qui la refusent votent non.

Abstimmung / Vote

2021.BVD.1419

Antrag BaK – Nr. 2
Proposition CIAT – n° 2

Annahme / Adoption

Ja / Oui	144
Nein / Non	0
Enthalten / Abstentions	1

Le président. Vous l'avez acceptée.

Nous votons maintenant sur cette affaire de crédit avec les deux propositions de la commission : les député-e-s qui acceptent cela votent oui, celles et ceux qui refusent cette proposition votent non.

Abstimmung / Vote

2021.BVD.1419

Annahme / Adoption

Ja / Oui	146
Nein / Non	0
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous avez accepté cette affaire de crédit du point 25 de l'ordre du jour avec les deux propositions de la CIAT à l'unanimité.

Resultate der Wahlgeschäfte der Frühlingsession 2022 (Organe des Grossen Rates)
Résultats des élections de la session de printemps 2022 (organes du Grand Conseil)

Le président. Avant de passer à l'affaire du point numéro 26 de l'ordre du jour, je donne les résultats des élections. Je vous serais reconnaissant d'applaudir à la fin.

Nous avons tout d'abord deux membres du groupe des Verts à élire, l'un pour la CJus, M. le député Grupp, et l'autre membre comme membre suppléant à la CSéc, M. le député Sancar : les deux députés ont été élus.

Anmerkung der Tagblattredaktion: Die Wahlprotokolle zu den Geschäften 2022.RRGR.11 und 2022.RRGR.12 finden sich auf der Internetseite der Frühlingsession 2022 des Grossen Rates, [Rubrik Sessionsprogramm](#), unter dem jeweiligen Geschäft.

Remarque de l'équipe de rédaction du Journal : les procès-verbaux de l'élection concernant les affaires 2022.RRGR.11 und 2022.RRGR.12 sont disponibles sur le site web de la session de printemps 2022 du Grand Conseil, sous la [rubrique « Programme de la session »](#), respectivement sous l'affaire correspondante.

Resultate der Wahlgeschäfte der Frühlingsession 2022 (Richter/-innen)
Résultats des élections de la session de printemps 2022 (juges)

Wahlergebnis / Résultat des élections

2022.RRGR.4

Ausgeteilte Wahlzettel / Bulletins distribués	149
Eingegangene Wahlzettel / Bulletins rentrés	149
Davon leer / Dont blancs	0
Davon ungültig / Dont nuls	0
Davon in Betracht fallend / Dont entrant en ligne de compte	149
Absolute Mehr / Majorité absolue	75

Gewählt ist Lorena Rampa mit 149 Stimmen.
Lorena Rampa est élue par 149 voix.

Wahlergebnis / Résultat des élections

2022.RRGR.5

Ausgeteilte Wahlzettel / Bulletins distribués	149
Eingegangene Wahlzettel / Bulletins rentrés	149
Davon leer / Dont blancs	0
Davon ungültig / Dont nuls	0
Davon in Betracht fallend / Dont entrant en ligne de compte	149
Absolutes Mehr / Majorité absolue	75

Gewählt ist Matthias Zurbrügg mit 149 Stimmen.**Matthias Zurbrügg est élu par 149 voix.****Wahlergebnis / Résultat des élections**

2022.RRGR.2

Ausgeteilte Wahlzettel / Bulletins distribués	149
Eingegangene Wahlzettel / Bulletins rentrés	149
Davon leer / Dont blancs	0
Fehlende Wahlzettel / Bulletins manquants	1
Davon in Betracht fallend / Dont entrant en ligne de compte	148
Absolutes Mehr / Majorité absolue	75

Gewählt ist Grégory Niederer mit 148 Stimmen.**Grégory Niederer est élu par 148 voix.****Wahlergebnis / Résultat des élections**

2022.RRGR.3

Ausgeteilte Wahlzettel / Bulletins distribués	149
Eingegangene Wahlzettel / Bulletins rentrés	149
Davon leer / Dont blancs	12
Fehlende Wahlzettel / Bulletins manquants	2
Davon in Betracht fallend / Dont entrant en ligne de compte	135
Absolutes Mehr / Majorité absolue	68

Gewählt ist Manuel Blaser mit 134 Stimmen.**Manuel Blaser est élu par 134 voix.**

Diverse erhielten 1 Stimme. / Voix éparses : 1 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Vereidigung / Assermentation

Le président. Le juge à la Cour des affaires de langue française, du Tribunal administratif, M. Grégory Niederer, doit être assermenté. Je prie M. Niederer de bien vouloir s'avancer. – Nous allons procéder à votre assermentation. Je prie toutes les personnes présentes dans la salle et les tribunes de se lever. M. Niederer prête serment, je prie le secrétaire général de nous lire la formule du serment en français.

*Der Generalsekretär liest die Eidesformel in französischer Sprache vor. /
Le secrétaire général du Grand Conseil lit la formule de serment en français.*

Le président. Je prie M. Niederer de lever trois doigts de la main droite et de prononcer les mots : je le jure.

*Herr Grégory Niederer leistet den Eid. /
Monsieur Grégory Niederer prête serment.*

Le président. L'assermentation est terminée. Je vous souhaite, Monsieur Niederer, pleine de satisfaction dans l'exercice de votre mandat. (*Applaus / Applaudissements*)